

85

Die Inspectionen-
Chemnitz, Stollberg, Bwickau
und Neustädtel

als neunte Abtheilung

der
Kirchen-Galerie
Sachsens.

Lief. 15.

Hartmannsdorf.

(Beschluß.)

Ueber die Zeit der Erbauung der hiesigen, Johannes, dem Täufer geweihten, Kirche fehlt es ebenfalls an Nachrichten. Anfangs ein kleines längliches Viereck, ward sie in der Mitte des vorigen Jahrhunderts durch einen, die Symmetrie störenden Anbau vergrößert. Das Andenken dieser Erweiterung soll eine über dem Haupteingange befindliche Marmorplatte durch folgende Inschrift erhalten:

D. O. M. A.

Den 8. Juny 1750 ist dieses Gotteshaus unter der Inspection des Superintendenten zu Zwickau Herrn D. Siegfried Beck's, und Amtmanns zu Wiesenburg, Herrn D. Carl Gottlieb Weidlich's, erweitert und der Grundstein dazu gelegt worden. Zu dieser Zeit dienten am Worte des Herrn Herr Johann Benjamin Kretschmar, Past. sen. und Herr M. August Ferdinand Selenius, Past. substit. Der Herr schaue noch ferner von seiner heiligen Höhe auf dieses Haus und bewahre es vor allem Unfall, dafür auch sein Name ewig gelobet und gepriesen werden soll.

Im Jahre 1827 schlug der Blitz in die hiesige Kirche, verletzete sie jedoch nicht sehr bedeutend.

Unter den Geistlichen, die an dieser Kirche angestellt waren, befinden sich aus dem 16ten, 17ten und 18ten Jahrhundert: M. George Sturm, welcher die Concordienformel unterschrieben; George Blumberg; Johann Kirchhof, welcher im Jahre 1633 an der Pest verstorben; 3, Namens Kretschmar, Vater, Sohn und Enkel, von denen der älteste, der Vater, im 30jährigen Kriege einst von feindlichen Soldaten zu Botendiensten und Angaben versteckter Gelder und anderer werthvoller Effecten gezwungen, und weil er nichts verrathen wollte, am Wege, im Walde, verkehrt an einen Baum gehangen, bald darauf aber von einem herbeikommenden Bauer losgeschnitten und gerettet wurde, jedoch von da an immerfort kränkelte. Die Descendenten dieser Kretschmar'schen Familie genießen, wenn sie studieren, eines Familienstipendiums, des Mahn'schen, dessen Collatur dem Kreisamte Schwarzenberg und dem Stadtrathe zu Eisenstock zusteht. Diesen 3 Kretschmar folgte der bereits erwähnte M. August Ferdinand Selenius, dann M. Dennewitz, M. Fickelscheerer, diesem M. Müller, welcher nach Stöckentlicher

Amtsführung wieder verstarb, und Christian Leberecht Lenck, welcher von 1799—1829 dieses Amt verwaltete. Pfarrer an hiesiger Kirche ist der jedesmalige Diaconus in Kirchberg, gegenwärtig seit Michaelis 1830 Gottlieb Heinrich Salzmann.

Das Innere der Kirche ist mittelmäßig hell, bietet aber nichts Bemerkenswerthes dar; die 3 an der Kanzel befindlichen Figuren sind ohne Kunstwerth. Der Taufstein, welcher um das Jahr 1711 angeschafft wurde, ist ganz einfach aus Rochlitzer Sandstein gebauen. Vorher wurden alle Kinder hier im Hause getauft.

Die Kirchenglocken stammen insgesammt aus dem 17. Jahrhundert; die große, welche im Jahre 1638 angeschafft wurde, führt die Inschrift:

Verbum domini manet in aeternum. Anno 1638.

Die mittlere Glocke hat die Inschriften:

Nicolaus Rausch hat mich in Zeiß in Gottes Namen gegossen. Anno 1690.

Lobet den Herrn in seinem Heiligthum, lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln; Alles was Odem hat, lobet den Herrn. Ps. 150.

In der Mitte zwischen beiden Inschriften Luthers Brustbild mit der Umschrift:

Dr. M. Lutherus, Propheta Germaniae.

Die kleine Glocke ist bezeichnet:

G. H. 1634.

Das Vermögen der Kirche beträgt etwas über 2000 Thlr.; bei derselben werden 2 Legate für Arme verwaltet und unter letztere jährlich vertheilt; das eine vom Herrn Diacon. und Pastor Fickelscheerer, das andere vom Richter Herrn Ebert gestiftet, jedes von 100 Thlrn. Capital.

Der Kirchhof, welcher schon einmal vergrößert worden, jezt aber wieder zu klein ist, enthält keine besonders interessanten Denkmäler.

In der Parochie befindet sich eine Schule, in welcher gegen 200 Kinder der Parochie unterrichtet werden. Gegenwärtiger Lehrer, Herr Christian Gottlieb Friedrich Mühlmann, geboren zu Schneeberg im Jahre 1797, war früher auf dem Schindler'schen Blaufarbenwerke und ward hieher vom damaligen hob. Kirchenrathe im Jahre 1823 berufen. Das Schulgeld ist mit 195 Thlrn. fixirt.